

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 37 (1911)  
**Heft:** 45  
  
**Artikel:** Rücksichtslos  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-444214>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

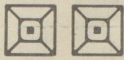
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

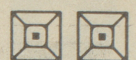
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die Rachel-Exzellenz. Ein aktuelles Lied.



Zu Ehren kommt im ganzen Land  
Ein heiß geliebter Gegenstand;  
Der, als der Sommer uns entzückt,  
Vergrämt stand an die Wand gedrückt.

Nun taut er auf, wird wieder warm,  
Wenn's draußen itürrt, daß Gott erbarm'!  
Und Alt und Jung macht Reverenz  
Der breiten Rachel-Exzellenz.

Wenn wild der Schnee herunterfetzt,  
Den Stubeneckensteher schätzt  
Man hoch und freut sich, wenn er brummt,  
Sich in den Bart ein Liedlein summt.

In Dorf und Stadt, von allen Leut'  
Wird gern der alte Herr betreut.  
Man schleppt herbei, was er halt braucht,  
Schaut, daß sein Zorn auch bald — verraucht.

Wenn draußen Winterwolken ziehn,  
So streichelt man und hätschelt ihn.  
Und sind verichneit erst Berg und Tal,  
Summt er vergnügt: Es war einmal!

-ee-

## Die italienischen Ansichtskarten.

Ansichten druckte jüngst ein Mann,  
Ein päpstlich römischer Untertan,  
Drauf ging sein Königreich ganz fein  
Bis an die Rhöne und den Rhein.  
Daraus man in der Schweiz ermißt,  
Wie das Papier geduldig ist:  
Maistiger, komm einmal heran  
An unsre Grenz und drucke dran!

drifot

## Der Zoo.

Der struppige Urs in Unterstraß  
Muß einen Zoo planen,  
Weil viele in dem Wunderpark  
Der Freuden Urquell ahnen.  
Melodisch klingt ja allerdings  
Das Nachtgebrüll der Löwen,  
Es übertrifft ihr edler Baß  
Weit aus den Pfiff der Mäwen.

Sehr angenehm ist das Gebrumm  
Der wackern Bärenmutzen,  
Es würde in der stillen Nacht  
Noch mancher drüber stutzen.  
Und was uns die Hyäne sagt  
Ist lieblich ohne Zweifel,  
Nur wünscht gar mancher ihren Sang  
Geradewegs zum Teufel.

Spazierte man im Zoo dann  
Ein angenehmes Weilchen,  
Erklichen das Odeur sicher nicht  
Ganz ähnlich dem von Veilchen.  
Am liebsten stände Jung und Alt  
Wohl bei der Affenware,  
Gibt es denn nicht im Publikum  
Auch hübsche Exemplare?

Auf Urs! nun zeichne deinen Plan  
Daß wir die Augen weiden!  
Wir haben ja des lieben Gelds  
Genug es zu vergeuden,  
Stadthausprojekt und andres mehr  
Kann ganz gemächlich warten,  
Vor allem mangelt unsrer Stadt  
Ein Tier- und Affengarten. Oieh.

## Das grösste Wohnhaus.

In New-York jüngst sie haben  
Gebaut ein stattlich Haus.  
Zehntausend Menschen wohnen  
Bequem darin — o Graus!  
Bloß 25 Stockwerk'  
Enthält der Riesenturm,  
Darin im Lift emporrucht  
Der arme Menschenwurm.  
Raum in der kleinsten Hütte  
Fand sonst ein glücklich Paar.  
Doch der Koloß kann bergen  
Fünftausend Pärchen gar!  
's ist Alles da. Um Giebel  
Sind Banner stolz gehißt.  
Die frag' ist nur, ob eines  
Der Pärchen glücklich ist! -ee-

## Tripolis.

In dem Lande der Polentlen, der Spaghetti und der Wäntlen, wo  
wir die Muratori her, erkennt sich heut kein Mensch nicht mehr. Wo bis  
vor kurzem Sohn und Vater in Ruhe lebten als Maronibrater, wo die  
Scheerenfleiser her, da schreitet nun die Kultur einher. Der braune  
Fratelli aus dem Süden, der nie seinen Namen recht geschrieben, Figuren  
hausierte aus Gips und Ton, ist heute der Träger der Zivilisation und  
begibt sich darum stolz auf Reisen, um seine Ueberlegenheit zu beweisen.

Schon einmal versuchte er hinterrücks, zu erobern die Länder Meneliks,  
doch dem alten Fuchs war nicht zu trauen, der hat ihn gar lästerlich  
verhauen. Nun ist er wieder an dem Werk und amputiert dem armen  
Terk, der sich bisher ganz still benahm, da er noch nicht recht zur Be-  
fimmung kam. Sie sagen — es ist bigoscht zum Lachen — sie wollen in  
Tripolis Ordnung machen, wo doch in Italien so sehr, in erster Linie  
Gelegenheit wär. Und inbrünstig beten sie zum Himmel mit Litaneien  
und Glockengebimmel und vom Schlachtengotte sie erslehn, ihnen ja beim  
Stehlen heizustehn. Der Türke, der alles Rasche haßt, der war auf solches  
nicht gefaßt und bis ihm die Augen recht aufgehen, sieht er die Italiener  
schon bei sich stehn.

Mögt ihr Tripolis nur friedlich durchdringen, den Lohn dafür wird  
man sicher euch bringen. Noch lebt der gebogene Türkenfabel, der Manchen  
haute auf den Schnabel. Ganz gleich habt ihr die Ubesynier verlastet  
und dabei die Rechnung ohne Wirt gemacht; die Vergnügungsfahrt, die  
ihr nach Afrika unternommen, sie ist euch gar teuer zu stehen gekommen.

Nur eines wünsche ich zum Schluß: Falls der Türk euch verleidet  
den Genuß und euch, wie es sich gebührt, zurück in eure Heimat führt,  
daß euch noch Kraft und Geld möge bleiben um die Kultivierung  
Italiens zu betreiben.

Bel.

## Das unbeliebte Geld.

Der deutsche Handelstag-Ausschuß hat's rund gesagt:  
Das 25-Pennigstück uns weidlich plagt!  
's ist überflüssig, plump, dazu noch unbequem.  
Wenn man die Mißgeburt nur wieder von uns nähm!  
Von Anfang an bracht' man ihr wenig Sympathie  
Entgegen und man raufte d'rum sich wirklich nie.  
Das Fünfundzwanzigerl ist und bleibt in Acht und Bann;  
Zu meiden sucht das Scheufälchen längst jedermann.  
Der Handel bleibt auch ohne Viertelmart intakt;  
Biemarken-Münzen im Verkehr sind abgeschmakt! -ee-

## Gefucht: Eine Arbeitslehrerin.

In Olten wurde für eine Kandi-  
datin auf eine Stelle als Arbeits-  
lehrerin folgende Qualifikation  
publiziert:

Wir brauchen eine Arbeitslehrerin,  
Nach einem Mägdlein steht unser Sinn,  
Des Wesen ist so fein und zart,  
So tugendsamer, lieber Art.  
Doch mehr als ihr freundliches Gesicht  
Fällt ein anderer Umstand ins Gewicht.  
Wer kannte nicht seinen braven Vater?  
Er war uns doch allen ein guter Berater.  
Mit Bravour er des Bauches Welle schlug,  
Von seiner Kehle lief weit die Kunde.

Im Turnen tat es ihm keiner nach.  
Als wäre dies sein spezielles Fach  
Mit Bravour er des Bauches Welle schlug,  
Und Feind von allem Lug und Trug  
In Ehrlichkeit um den Lorbeer er stritt,  
Indem auf Trapez und Reck er ritt.

Und weiter ist von ihm zu melden  
Das scharfe Auge des Schützenhelden,  
Die sichere Hand, der feste Stand.  
Fürwahr, eine Zierde für's Vaterland.

Aber wenn in der Nacht, o Graus,  
Aus dem Dach die Flamme züngelt heraus,  
Wer itürzte denn da mit grimmem Mut  
Auf des Brandplatzes todesbringende Glut?  
Unser Freund! Als Adjutant er dies tat.  
Vergiß dies nie, du beglückte Stadt.

Drum tue, was die Pflicht dir gebeut,  
Tu es gleich, nicht morgen — tu es heut.  
An die Stelle der Arbeitslehrerin  
Setz dieses Mannes Tochter hin.

Liebeth.

## Nachklang zu den Nationalratswahlen.

So so, Alewis, ihr händ schiints au e  
paar Stichwahl z'träffe in euerem Wahl-  
kreis?

„Jo brezis — z'wenig Sessel und zviel  
Füdl!“

## Rücksichtslos.

Von Tripolis der Oberchmuhl  
Jüngst schrieb nach Rom er mit Gefühl:  
Er freue sich, daß Tripolis jetzt  
Sei von Italien befehzt.  
Versichert bei der Gelegenheit  
Den Rê seiner Ergebenheit.  
Er wußte kaum — der schlaue Mann —  
Was er den Juden angetan  
Die tausendweil' in der Türkei  
Sind angewiesen auf Krämeri  
Und dort sich heute einzig ganz  
Erfreuten hoher Toleranz.  
Hier kann man sagen: Si tacuisses  
Präzis — philosophus mansisses! Fax.

**Damen** find. frdl. Aufnahme  
bei einer **Hebamme**.  
Strg. Diskr. Auch briefl. Rat in  
allen Fällen. **Frau Swart**,  
Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

## Nervöse

erhalten gewissenhafte Behandlung durch  
mein garantiert erfolgreiches System

## Badmassage

unter ärztlicher Leitung. Beste Referenzen  
von Geheilten. Auf Wunsch Aufnahme im  
Hause. Mässige Preise

## H. Denss

staatl. gepr. Masseur und Naturheilkundiger  
Zürich IV, Culmannstr. 51.  
Telephon 9121.



## Idealste Büste der Welt

schöne, volle Kör-  
performen erhält. Damen  
durch echt. Nährpulver  
Arwua in kurzer Zeit.  
Wirkung ist staunenswert.

Garantieschein. Karton 2 M., 3 Kart. 5 M.  
Zu haben in Apoth., Drog. u. Chem.  
Fabrik „Arwua“ Berlin 5, Lichterfelder-  
strasse 33. Wiederverkäufer gesucht.

## Frauen

die weiteren Kindersegen vor-  
beugen wollen, verlangen auf-  
klärende Gratis-Broschüre von  
Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paul-  
mann von  
Postfach 1246, Buchs (Rh.-intal).